# 2. Sonntag der Fastenzeit - Lesejahr A – 16. März 2014

*Reminiscere - Lektionar I/A, 67: Gen 12,1–4a; 2. L 2 Tim 1,8b–10; Ev Mt 17,1–9*

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!" – Kann man oft scherzhaft hören. Eine menschliche Erfahrung, dass trotz allen Planens manchmal alles anders kommt.
Da ist es gut, wenn man einen sicheren Haltepunkt hat, der uns Innehalten und neu auf den Weg unseres Lebens blicken lässt. Im Blick auf Abraham will Gott so ein sicherer Halt sein. Jemand, dem wir uns grenzenlos anvertrauen können und einer, der uns nie allein lässt.
Im Blick auf Jesus erfüllt er in seinem Sohn die Zusage des Alten Testaments und des Bundes am Sinaï. Ja, er übertrifft es indem er uns keine Gesetzestafeln gibt, sondern die Worte Gottes in uns hineinspricht, unserem Herzen anvertraut. So rufen wir zu unserem Herrn und Kyrios:

**Kyrie**

Herr Jesus Christus,
Du bist Gottes Sohn.
Du bist von Gott als Messias beglaubigt.
Du bist unser Erlöser.

**Tagesgebet [MB 93]**

Gott, du hast uns geboten,
auf deinen geliebten Sohn zu hören.
Nähre uns mit deinem Wort
und reinige die Augen unseres Geistes,
damit wir fähig werden,
deine Herrlichkeit zu erkennen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

## Fürbitten

Unsicherheiten des Lebens und eigene Unzulänglichkeiten führen uns menschliche Ohnmacht vor Augen. Rufen wir zu unserem Herrn, den Gott selbst als seinen geliebten Sohn geoffenbart hat:

⇒ Krankheit, Not und Leid lähmt Menschen. Hilf allen, die vom Leben herausgefordert werden, mit neuer Kraft den Weg des Lebens zu gehen.

⇒ Hass, Neid und Missgunst lähmt Menschen. Stärke alle, die unter ihren Mitmenschen leiden, mit der Gewissheit deiner Nähe.

⇒ Scheitern und Schuld lähmt Menschen. Gib allen, die gescheitert sind oder Schuld auf sich geladen haben, den Mut zu einem neuen Anfang und zur Versöhnung

⇒ Krieg und Bürgerkrieg lähmt Menschen. Steh den Menschen in der Ukraine, in Syrien und allen anderen Orten des Unfriedens bei.

⇒ Die Erfahrung von Tod und Trauer lähmt Menschen. Nimm unsere Verstorbenen auf in deine Gegenwart und tröste die Trauernden.

Groß bist du Gott, unser Herr. Wir danken dir für deine Liebe und Sorge um uns und unsere Nöte, heute und in alle Ewigkeit. AMEN.

## Schlussgebet

Herr,
du hast uns im Sakrament
an der Herrlichkeit deines Sohnes Anteil gegeben.
Wir danken dir,
dass du uns schon auf Erden teilnehmen lässt
an dem, was droben ist.
Durch Christus, unseren Herrn. AMEN.


Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

## Fürbitten

Unsicherheiten des Lebens und eigene Unzulänglichkeiten führen uns menschliche Ohnmacht vor Augen. Rufen wir zu unserem Herrn, den Gott selbst als seinen geliebten Sohn geoffenbart hat:

⇒ Krankheit, Not und Leid lähmt Menschen. Hilf allen, die vom Leben herausgefordert werden, mit neuer Kraft den Weg des Lebens zu gehen.

⇒ Hass, Neid und Missgunst lähmt Menschen. Stärke alle, die unter ihren Mitmenschen leiden, mit der Gewissheit deiner Nähe.

⇒ Scheitern und Schuld lähmt Menschen. Gib allen, die gescheitert sind oder Schuld auf sich geladen haben, den Mut zu einem neuen Anfang und zur Versöhnung

⇒ Krieg und Bürgerkrieg lähmt Menschen. Steh den Menschen in der Ukraine, in Syrien und allen anderen Orten des Unfriedens bei.

⇒ Die Erfahrung von Tod und Trauer lähmt Menschen. Nimm unsere Verstorbenen auf in deine Gegenwart und tröste die Trauernden.

Groß bist du Gott, unser Herr. Wir danken dir für deine Liebe und Sorge um uns und unsere Nöte, heute und in alle Ewigkeit. AMEN.

**Hinführung zur ersten Lesung: Gen 12,1–4a**

Der Weg des Menschen mit Gott
beginnt immer mit dem Vertrauen des Menschen
auf Gottes Zusage.
Nur so kann Gott seine Treue beweisen.
Auf Gottes Wort hin
bricht Abraham ins Ungewisse auf.
Die einzige Sicherheit ist für ihn
das Vertrauen auf denjenigen,
der ihm Segen verheißt.
So zeigt er sich als Urvater der Glaubenden.

**Hinführung zur zweiten Lesung: 2 Tim 1,8b–10**

Gerne hätten wir eine perfekte Welt,
aber weder die Welt noch wir selbst
genügen diesem Anspruch.
Wir können auch weder uns
noch die Welt perfekt machen,
aber wir können Gottes Ruf
und seine Zusage annehmen.
Die Bibel nennt das aus Gnade,
weil wir es uns nicht verdienen müssen.

**Hinweis zum Lesen:**

*Timotheus – Timó the us*



Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

## Meditation

Du bist der Messias,
der Sohn des lebendigen Gottes,
sagt Petrus,
ein Mensch mit Fehlern und Schwächen.

Dieser ist mein geliebter Sohn,
sagt Gott selbst,
der den Menschen nahe ist.

Furcht und Schrecken
begleitet die Jünger,
die Gottes unmittelbare Nähe spüren.

Furcht und Schrecken
kann auch uns begleiten,
wenn wir uns der Nähe Gottes gewahr werden.

Jedoch Furcht und Schrecken,
der motiviert und begeistert,
Zeugnis abzulegen,
vom lebendigen und nahe Gott,
der uns zum Höhepunkt des Lebens
führen möchte.

⇨ *Reinhard Röhrner*

## Segen [eigen]

Der Vater,
der seinen Sohn
auf dem Berg Tabor als Messias beglaubigte
führe Euch durch diesen Tag.

Der Sohn,
der Gott als den liebenden Vater verkündete,
festige euch in Glaube und Liebe.

Der Geist,
der auch heute in den Herzen der Menschen wirkt,
helfe euch in allen Entscheidungen.

So segne euch der dreieine Herr,
der Vater und
der Sohn + und
der Heilige Geist. AMEN.